

BEATRICE: „ICH WÜNSCHTE MIR, DASS MICH JEMAND GETRÖSTET ODER IN DEN ARM GENOMMEN HÄTTE.“

Mein Vater hatte während einiger Jahre ein Alkoholproblem. Er hat wahrscheinlich deshalb getrunken, weil vieles schwierig war. Er litt beispielsweise darunter, dass er einst die Schule nicht beenden konnte und ihm deshalb seine Frau oft gesagt hat, dass er nicht sehr gebildet wäre. Sie selbst – also meine Mutter – war sehr intelligent.

Wenn er von der Arbeit nach Hause kam, war mein Vater oft betrunken. Er trank während seiner Arbeitszeit als Polier mit seinen Kollegen. Während etwa drei Jahren war es ganz schlimm mit dem Trinken. Ich war damals zwischen neun und zwölf Jahre alt. Meine zwei Brüder mussten oft Prügel einstecken, wenn er getrunken hatte. Wenn er trank, wurde er viel schneller wütend. Er regte sich vor allem auf, wenn seine zwei Söhne Streit hatten, was sehr oft vorkam. Ich habe ein schlimmes Bild vor Augen: Wenn er besonders wütend war, hat er seinen Gürtel in einem Zug aus der Hose gezogen und ist zu meinen Brüdern ins Zimmer gegangen. Er hat dann die Tür hinter sich abgeschlossen und sie mit dem Gürtel geschlagen. Ich versuchte, dies wenn immer möglich zu verhindern. Ich schlug gegen die Tür und rief laut, dass er doch damit aufhören solle. Meine Mutter hat die Gewalt nicht verhindert. Sie war meistens passiv. Sie wurde von ihm nie geschlagen, hat aber unter der Situation sehr gelitten. Ich habe meine Mutter als eine Frau in Erinnerung, die stets die Opferhaltung einnahm. Während meine Brüder geschlagen wurden, sass sie im Wohnzimmer und weinte. Ich war die Einzige, die versucht hat, in das Geschehen einzugreifen, um die Gewalt zu verhindern. Ich hielt meinen Vater fest, wenn er drohte, dass er meine Brüder schlagen würde. Dabei kam ich mir sehr hilflos vor und wusste nicht, ob mein Eingreifen etwas bewirken würde. Vielleicht hatte ich den Mut, einzugreifen, weil er mich bis dahin noch nie geschlagen hatte und ich sein Lieblingskind war. Ich bin überzeugt, dass meine Brüder und vor allem meine Mutter sehr eifersüchtig waren auf das Verhältnis zwischen mir und meinem Vater.

Unser Vater hatte aber auch eine andere Seite: Wir Kinder haben ihn sehr geliebt, mehr noch als wir die Mutter liebten. Mein Vater hat uns seine Zuneigung gezeigt. Er war sehr menschlich und liebenswert, wenn er nicht trank. Meine Mutter hat sich innerhalb der Familie oft distanziert. Sie hat uns wenig Zuwendung und Wärme gegeben. In den schwierigen Situationen, wenn mein Vater betrunken war, hätte ich meine Mutter am meisten gebraucht. Ich hätte mir gewünscht, dass mich jemand trösten oder in den Arm nehmen würde. Aber es war niemand da.

Als ich 16 Jahre alt war, habe ich mich in einen jungen Mann verliebt. In den Augen meines Vaters war er jedoch ein Schläger und Säufer. Als mein Vater sah, dass es mir schlecht ging und dass ich Liebeskummer hatte, litt auch er darunter. Als er wieder einmal betrunken war, ging er auf mich los, nahm mich über seine Knie und schlug mich. Die Schläge von meinem Vater waren für mich sehr schlimm. Irgendwann hörte die Trinkerei zum Glück auf. Er trank nur noch zu bestimmten Anlässen. Wir waren alle sehr glücklich darüber.

Wäre ich an der Stelle meiner Mutter gewesen, hätte ich mich womöglich bei den anonymen Alkoholikern erkundigt. Aber meine Mutter wollte den Schein nach aussen wahren. Das Ansehen der Familie war ihr wichtiger als alles andere. Mich hat das wütend und traurig gemacht. Ich empfand eine grössere Wut meiner Mutter als meinem Vater gegenüber, weil sie emotional nicht für mich und meine Brüder da war. Trotz allen Schwierigkeiten merkte ich aber auch, dass sich meine Eltern sehr liebten.

Mit meiner Mutter spreche ich heute kaum noch darüber. Wenn es zu einem Gespräch kommt, wird die Gewalt meist heruntergespielt. Inzwischen hat sich unser Verhältnis aber gebessert. Ich glaube, dass mein Vater früher von seinen Eltern ebenfalls geschlagen wurde, leider kann ich ihn nicht mehr danach fragen, weil er nicht mehr lebt. Meinen Brüdern fällt es schwer, darüber zu sprechen.

Für mich ist es wichtig, dass ich darüber reden kann, denn reden entlastet und gibt mir die Chance, das Erlebte zu verarbeiten. Heute würde ich eine Sache anders machen: Ich würde Hilfe holen und jeder anderen Person raten, die Hilfe rechtzeitig einzufordern, wenn sie zu Hause etwas Ähnliches erlebt.

KOMMENTAR

Wenn es Gewalt in der Familie - insbesondere an Kindern - gibt, leiden nicht nur die Betroffenen selbst, sondern auch die Personen darum herum. In diesem Bericht sind es Beatrice und ihre Mutter, welche nicht oder nur ganz selten geschlagen wurden, jedoch miterleben mussten, wie die beiden Söhne vom Vater geschlagen wurden. Die Schilderung macht deutlich, dass sie unterschiedlich mit der Situation umgegangen sind. Während Beatrice versucht hat, einzugreifen und etwas zu tun, um die Gewalt zu verhindern, hat sich ihre Mutter sehr passiv verhalten und versucht, wegzuschauen. Beide haben sich in ihrer Situation aber vermutlich sehr hilflos und überfordert gefühlt. Wenn man selbst Teil der Familie ist, ist es oft schwierig, hinzuschauen, die Probleme zuzugeben und Hilfe von aussen zu holen. Wie Beatrice annimmt, hätte eine solche Hilfe, beispielsweise eine Fachperson, ihrer Familie helfen können.

Quelle: NCBI Schweiz

Text: NCBI Schweiz: Simon Kägi und Anina Mahler

Weitere Informationen zum Projekt „Keine Daheimnisse!“: www.daheimnisse.ch